

**Exklusive Partner-
ringe**

BRIAN
Uhren und Goldschmiede
Limmatalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

**Jeden Donnerstag
von 8 bis 12 Uhr**

**Wochen-
markt**

auf dem Hönggermarkt

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

Kompetenz
in Sachen Haut
und Ernährung

ROLF GRAF
PHARMAZIE UND ERNÄHRUNG ETH
LIMMATTALSTRASSE 177
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 22 60
Wir sind qualitätszertifiziert (QMS/SGS)

**Zahnärzte
beim Frankental**

**Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrekturen**

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14
www.praxis-mueller.ch

LIEBE HÖNGGERIN,
UNSERE
WINTERJACKEN
SIND SO KUSCHELIG
WIE IHRE
DAUNENDECKE.

ROTZLE
MODE & ACCESSOIRES
LIMMATTALSTRASSE 197, 8049 ZÜRICH

Gedankenreisen mit der «Stillen Post»

Am letzten Sonntag lud das Forum Höngg zu einer literarischen Soirée mit Urs Widmer in den Fasskeller der Weinkellerei Zweifel. Er las aus seinem jüngsten Buch «Stille Post» und überzeugte mit äusserst vielschichtigen Texten.

DAGMAR SCHRÄDER

Freie Plätze gab es am Sonntagabend im Fasskeller trotz der schlechten Witterungsverhältnisse keine mehr: Über 50 interessierte Hönggerinnen und Höngger hatten den Weg durch den Schnee gefunden und begrüßten gemeinsam mit den Organisatoren François und Yves Baer den Schriftsteller Urs Widmer zu diesem literarischen Abend. Der 74-jährige gebürtige Basler lebt und arbeitet seit 1984 in Zürich und ist wohl nicht nur einer der bekanntesten, sondern auch einer der vielfältigsten zeitgenössischen Autoren der Schweiz. Nachdem er zunächst als Lektor tätig ge-

Schreiben sei für ihn ein «Glücksherstellungsmechanismus» und ein nicht nur sinnlicher, sondern zuweilen gar erotischer Vorgang. Woran er momentan gerade arbeite, dass wollte er jedoch nicht ausführen. Sein nächstes Werk werde – nachdem er in jüngster Vergangenheit einige Theaterstücke geschaffen hatte – wieder einmal Prosa sein. Genauer wollte er nicht bekanntgeben, ein unfertiger Text sei immer sehr fragil und zerbrechlich und könnte «zerredet werden, bevor er überhaupt fertig ist – und das wäre ja schade», erläuterte Widmer augenzwinkernd.

Scurrile Geschichten mit viel Sprachwitz

In der Folge las er drei Textstücke aus seinem 2011 erschienenen Buch «Stille Post», einer Sammlung verschiedener Prosastücke, die teilweise bereits an anderen Orten publiziert wurden. Zunächst begann Widmer mit einer Kurzgeschichte. «Reise



Autor Urs Widmer unterhielt die Gäste im Fasskeller bestens. (Fotos: François Baer)

schrieben und mit viel Sprachwitz verfeinert, vermochte das Publikum gleich von Beginn an zu fesseln.

Im Dialog mit seinem vergangenen Alter Ego

Anschliessend präsentierte Widmer sechs ältere Textfragmente aus den späten 70er-Jahren, die in Vergessenheit geraten und erst kürzlich wieder aufgetaucht sind. Über 30 Jahre später hat Widmer sich nun selbst auf diese Texte geantwortet und führt dabei gewissermassen einen Dialog zwischen sich und seinem damaligen Alter Ego. Bissig und sarkastisch, auch zivilisationskritisch und mit einer gehörigen Portion Ironie kamen die Texte daher. Sie handelten etwa von der Sintflut, dem Jüngsten Gericht und Hiroshima, Tod und Verderben und der verlorenen Schönheit der Welt. Es bedurfte jeweils nur einiger weniger Sätze Widmers, um den Zuhörern ein ganzes Kaleidoskop an Bildern und Gedanken zu eröffnen und sie gehörig ins Grübeln zu bringen.

Grappa und schwatzhafte Tanten als versöhnlicher Abschluss

Ganz so nachdenklich konnte der Literat seine Zuhörerschaft denn doch nicht entlassen. «Von Moll nach

Dur», so hatte Widmer zu Beginn angekündigt, würden sich die von ihm vorgetragene Texte bewegen – und tatsächlich: Zum Abschluss seiner Lesung trug er mit «Grappa und Rissotto» ein durch und durch erheiternendes Stück Familiengeschichte vor, in dem der Grappa das verbindende Element ist und deren Protagonisten diejenigen Verwandten sind, die in jeder Familie anzutreffen sind: die dicke Tante, die stumme Tante, die Tante mit den nassen Küssen und die jeweiligen dazugehörigen Onkel sowie Alma, die über jede und jeden zu berichten weiss, was in ihrem Leben gerade passiert. So viel redet sie, dass sogar der liebe Gott Angst davor hat, sie zu sich zu rufen und sie deshalb die meisten ihrer Familienmitglieder überleben lässt.

Spielerisch hatte Widmer damit in nur einer Stunde seine Zuhörer vom Jüngsten Tag bis zu der schwatzhaften Tante Alma quer durch alle Facetten des menschlichen Lebens getragen. Vergnügt beendete er seine Lesung und gab dem interessierten Publikum beim anschliessenden Apéro die Gelegenheit, noch einige persönliche Worte mit ihm zu wechseln.

Ja zu unserem Kunsthaus.

Komitee Ja zu unserem Kunsthaus
www.kunsthaus-ja.ch, Münsterstrasse 9, 8001 Zürich



Gespannt hörte das Publikum dem Schriftsteller zu.

wesen war, verfasste er 1968 seinen ersten Roman «Alois» und hat seither eine umfangreiche Sammlung an Essays, Romanen, Theaterstücken, Kolumnen sowie Übersetzungen veröffentlicht.

Schreiben produziert Glück

Was er denn am liebsten schreibe, fragte ihn Yves Baer angesichts der Fülle seines Repertoires und Widmer antwortete: «Am liebsten schreibe ich – was es ist, ist nicht so entscheidend.»

nach Istanbul» ist die abstrakte und skurrile Reiseerfahrung eines Mannes, der mit Frau und Kind in einem Zug unterwegs ist und diesen an einem Bahnhof kurz verlässt, um Zigaretten zu kaufen. Den Weg zurück gibt es jedoch nicht mehr und so muss er eine abstruse Irrfahrt durch seine eigene Lebensgeschichte durchlaufen, um seine Familie schliesslich um Jahrzehnte gealtert wieder im Zug anzutreffen. Die temporeiche Aneinanderreihung alptraumhafter Sequenzen, atmosphärisch dicht be-

expovina.ch

59. Zürcher Wein-Ausstellung
1.–15. November 2012, 12 Schiffe am Bürkliplatz Zürich
über 4000 Weine, Degustation, WeinForum, Restaurants

**GRATIS-
HÖRTEST
AM 14. NOVEMBER
MIT VORANMELDUNG**

Christine Demierre
Limmat Apotheke AG
Limmatalstrasse 242
8049 Zürich
T 044 341 76 46
www.limmat-apotheke.ch

HÖNGG AKTUELL

@KTIVI@-Spielnachmittag
Donnerstag, 1. November, 14 Uhr.
Verschiedene Spielmöglichkeiten für alle. Auch ohne Vorkenntnisse. Anschliessend Kaffee und Kuchen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmatalstrasse 146.

DJ-Abend
Donnerstag, 1. November, 18 Uhr,
DJ Rhea spielt Pop, Rock, Metal, Gothic, Symphonic. ETH Hönggerberg, Alumni Lounge.

Jazz Happening
Donnerstag, 1. November, 20 bis 23 Uhr, Türöffnung 19.30 Uhr,
Konzert des Jazz Circle mit den Gastmusikern Thedy Schütz und Chris Mitchel. Danach Jam-Session. Eintritt frei, stille Kollekte. Restaurant Grünwald, Gartenschür. Regensdorferstrasse 237.

Höngger Bazar
Freitag, 2. November, 16 bis 20 Uhr und Samstag, 3. November, 10.30 bis 15.30 Uhr, die Bazar-Gruppen der Reformierten Kirche und des Frauenvereins Höngg bieten allerlei Dinge sowie Gestecke für den kleinen Geldbeutel an. Mit Festwirtschaft und Cüplibar. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Art-Forum
Freitag, 2. November, ab 18 Uhr, danach bis 15. Dezember, jeweils freitags, 17 bis 20 Uhr, samstags und sonntags 14 bis 17 Uhr, Vernissage zur Ausstellung «Stimme des Waldes» mit verschiedenen Künstlern. Galerie-Keller R. Lendenmann, Limmatalstrasse 265.

Degustation im Hofladen
Freitag, 2., und Samstag, 3. November, freitags von 8 bis 12 und von 14 bis 18.30 Uhr, samstags von 8 bis 16 Uhr, offene Weindegustation. Wein- und Obsthaus Wegmann, Frankentalerstrasse 54 und 60.

INHALT

Auf Trüffelsuche in Höngg	3
Abstimmungsspiegel	4/5
«Tertianum» feiert	7
Terra Naomi	8
Der «Fall Lenzlinger»	8

Liegenschafts-Markt

Wir vermieten und verwalten



Heinrich Matthys Immobilien AG
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Zu vermieten per 1. März 2013
neu erstellte, moderne

3 1/2- und 4 1/2-Zimmer- Wohnungen im Haus Uetliblick

Grosszügige Sitzplätze/Balkone
nach Süden ausgerichtet mit Aus-
sicht auf Uetliberg und das Limmat-
tal. Garagenplätze und Bastelräume
können dazu gemietet werden.

Mietzinse ab Fr. 3500.– exkl. NK.
Tel. 078 661 24 34 oder
E-Mail: uetliblick@hotmail.ch

Hönggerin sucht eine ruhige 2- bis 3-Zi.-Wohnung mit Balkon.

B. Niklaus, Telefon 044 302 66 40

An der Bergellerstrasse 33 vermieten wir per sofort
zwei Einstellplätze in einer Sammelgarage zu einem
MZ von Fr. 130.00 pro Monat. Auskunft: TEKTON
IMMOBILIEN AG, Tel: 044 463 51 51.*

Auto-Einstellplatz

an der Imbisbühlstr. 128
in Zürich-Höngg zu vermieten.
Geeignet evtl. auch für Oldtimer.

Mietzins Fr. 130.– p. Mt.
Vermietung: Bautreuhand Juchli AG
Telefon 044 463 66 07.

Räume Wohnungen, Keller usw. Hole Flohmarktsachen ab Kaufe Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Praxis für medizinische Massage

Verena Howald
Med. Masseurin
mit eidg. Fachausweis
Limmattalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67

Jeden ersten Mittwoch
im Monat haben alle

Senioren 10%

(gilt für alle AHV-Berechtigten)



in der ehemaligen Migros
Kappenhühweg 5, 8049 Zürich
Telefon 044 340 05 15

Heinz P. Keller Treuhand GmbH

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer | dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen und Steuern
- Firmengründungen und Revisionen
- Erbteilungen und Personaladministration

Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hpkeller-treuhand.ch
www.hpkeller-treuhand.ch

Kaufe Altgold und Goldschmuck, Taschen- und Armbanduhren, Gold- und Silbermünzen usw., Silberbesteck und Silberwaren

Tel. 052 343 53 31. H. Struchen

Fensterputz und Reinigungen von A-Z



Jürg Hauser - Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

Reaktionen auf den Artikel «Schweizer Solar- preis für Höngger Haus»

Auf der Frontseite des letzten
«Hönggers» sprang mir das rote Nach-
barhaus an der Kürbergstrasse entge-
gen. Dabei kamen mir zu diesem Bau
wieder ungemütliche Gedanken auf,
die ich bis heute nicht verdaut ha-
be. Der zuständige Architekt zeigte
uns Nachbarn die fertigen Pläne der
Bau eingabe zur Stellungnahme. Auf
konkrete Fragen von unserer Seite
erhielten wir keine befriedigenden
Antworten. Nach der ersten Baue-
genehmigung mit vielen Auflagen wur-
den die Pläne mehrere Male geän-
dert. Über den Endzustand der Pläne
wurden beide Nachbarn nicht infor-
miert. Das Ergebnis weicht sehr stark
von unserem letzten Wissensstand
ab. Was mich betrifft: Das Treppen-
haus – genau auf der Baulinie – sollte
ursprünglich offen und begrünt sein.
Das gebaute Treppenhaus ist ein ro-
ter, geschlossener Kubus von beacht-
licher Höhe mit Eingangstür und
zwei Treppenhausöffnungen.

Das wie eine Seilbahnstation aus-
sehende Gebäude nimmt mir bereits
ab Ende September bis spät in den
Mittag die Sonne weg. Die Grösse
des Grundstücks hätte leicht etwas
mehr Distanz zu meinem Haus zu-

gelassen und damit den störenden
Schattenwurf verkleinert. Die grosse
rote Wand reflektiert bis in meinen
Wohnraum und meine Küche. Mehr
Rücksicht auf die Nachbarschaft wäre
fairer gewesen.

Passt wirklich das rote, kubische
Haus in das sehr wohnliche Quar-
tier an der Kürbergstrasse? Mag sein,
dass es an einem anderen Standort
viel weniger störend wäre. Bei uns
wirkt es wie ein Fremdkörper. Das
zeigen die Bilder von den alten, schö-
nen und nun abgerissenen Häusern.

Annemarie Walker

Als betroffene Nachbarschaft des
dreigeschossigen Neubaus an der
Kürbergstrasse mit Minergie-Stan-
dard wäre einiges ergänzend zu sagen.
Dieses Haus wurde ohne alle Rück-
sichtnahme auf die Wohnqualität der
Nachbarschaft in mühsamer «Bastel-
arbeit» in einem Zeitraum von über
zwei Jahren hochgezogen. Zu bei-
den direkten Nachbarhäusern sind
grosse, rote Fassadenflächen und an
der Südloggia blau-violette Sonnen-
kollektoren über mehrere Geschosse
angebracht. Beides beeinträchtigt das
Wohnen in den beiden benachbarten
Häusern stark. Die Sonnenkollektoren
glitzern und blenden bei Sonnen-
einwirkung. Die roten Wände reflek-
tieren ihre Farbe in den betroffenen
Räumen der Nachbarhäuser, was
diese in rosafarbenes Licht taucht.
Es kann ja wohl kaum sein, dass al-
les, was mit Sonnenenergie zu tun
hat, sakrosankt ist, auch wenn es die
Nachbarschaft schwer beeinträchtigt.
Was die architektonische Qualität
des Hauses und seine Einfügung ins
Quartier betrifft, kann jeder Höngger
vielleicht selbst beurteilen.

Helga Spieker



PAWI- GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen –
Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY Ackersteinstr. 131
Staatl. geprüfter 8049 Zürich
Techniker und Tel. 044 341 60 66
Gärtnermeister Fax 044 341 64 51



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell:

November bis März
Schnittarbeiten an Sträuchern
und Bäumen,
allgemeine Fäll-Arbeiten

NEU IN HÖNGG: Hot-Stone-Massage

GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY

Uraltes chinesisches Heilwissen
steckt in Hot-Stone-Massagen,
die tief unter die Haut gehen. Die
entspannende Wirkung der Massage
wird durch das tiefe Eindringen
der Wärme in den Körper verstärkt.
Muskelverspannungen werden gelöst,
die Blutzirkulation stimuliert und
damit die Versorgung der Zellen mit
Sauerstoff und der Abtransport von
Schlacken gefördert.

Ursula Birmele
Dipl. med. Masseurin
Limmattalstr. 234, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 52 42

MEINUNGEN

GRATULATIONEN

*Geniesse froh des Lebens Freuden, ent-
behre gern, was Du nicht hast. Ein jeder
Mensch hat seine Leiden, ein jedes Le-
ben seine Last.*

Liebe Jubilare

Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen
zu Ihrem Geburtstag. Wir wünschen
Ihnen einen schönen Tag im Kreis Ih-
rer Angehörigen und Freunde.

8. November

Eduard Quendoz, 80 Jahre
Vorhaldenstrasse 20

9. November

Paul Götti, 90 Jahre
Segantinistrasse 132

Es kommt immer wieder vor, dass
einzelne Jubilarinnen und Jubilare
nicht wünschen, in dieser Rubrik er-
wähnt zu werden. Wenn keine Gratula-
tion erfolgen darf, sollte mindestens
zwei Wochen vorher eine schriftliche
Mitteilung an Verena Wyss, Segan-
tinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt
werden.

QT RÜTIHOF

Hurdackerstrasse 6, 8049 Zürich
Tel. 044 342 91 05/Fax 044 342 91 06
E-Mail: quartiertreff.ruetihof@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-ruetihof

Räben schnitzen

Am Samstag, 3. November, von 14 bis
17 Uhr. Kleinkinder nur in Begleitung ei-
ner erwachsenen Person. Ohne Anmel-
dung. Kosten: einen Franken pro Räbe.

Öffnungszeiten

Büro: Dienstag und Freitag von 14 bis
16 Uhr, Mittwoch und Donnerstag von
14 bis 18 Uhr. Jugendum: Dienstag
von 16 bis 18 Uhr, Donnerstag, 18 bis
20 Uhr. Kindertreffpunkt jeweils Mitt-
woch, 14 bis 16.30 Uhr, Spiel, Sport und
Spass in der Turnhalle Rütihof jeweils
Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

BESTATTUNG

Zuberbühler-Ott, Walter, Jg. 1922,
von Zürich und Urnäsch AR, Gatte
der Zuberbühler geb. Ott, Monique;
Riedhofstrasse 370.



FRAUENVEREIN HÖNGG

Jetzt anmelden!

Mittagstisch für Kinder

Donnerstag:
Café Sonnegg, Bauherrenstrasse 53
Auskunft und Anmeldung:
Frauenverein Höngg, Silvia Schaich,
Telefon 044 342 46 69, E-Mail:
silvia.schaich-stadler@hispeed.ch

Wir ziehen um



Ab 8. November an der
Wieslergasse 2 in Höngg

www.royal-wellness.ch

Höngger ZEITUNG

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag · Auflage 13 200 Exemplare · Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg · Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung:
Fredy Haffner, Verlag, und Urs Kaufmann, Finanzen
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz:
96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Redaktion

Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin BR
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter:
Sibylle Ambs (sam), Mike Broom (mbr),
Mathieu Chanson (mch),
Beat Hager (hag),
Sandra Haberthür (sha),
Gina Paolini (gpa),
Anne-Christine Schindler (acs),
Marie-Christine Schindler (mcs),
Dagmar Schröder (sch),
Marcus Weiss (mwe)

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengger.ch
Leitung Marketing und Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Inserationspreise (exkl. MwSt.)

	s/w	2-farbig	4-farbig
1-spaltige (25 mm)	–83 Fr.	–94 Fr.	1.05 Fr.
1-sp. Frontseite (54 mm)	3.86 Fr.	4.38 Fr.	4.90 Fr.

Übrige Konditionen auf Anfrage

Höngger ONLINE

zwischenHALT-Gottesdienst

Die Taizé-Communauté gestern und heute



Mittwoch, 7. November, 20 Uhr, Ref. Kirche, danach Chilekafi

- Die Gründung und ihr Gründer Frère Roger und seine Brüder
- Taizé und die Jungen
- Die gemeinsamen Gebete und Gesänge
- Ihre Botschaft
- Dazwischen gemeinsames Singen der Taizé-Lieder
begleitet von Susanna Chaperon am Klavier und der Musikgruppe

Mit Marlis Recher, Hans und Rahel Müri, Doris und Jean-Pierre Curchod

Höngger Senioren-Wandergruppe 60 plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 7. November, führt ins Wandergebiet Thurgau/Bodensee von Altnau nach Dozwil und Romanshorn.

Mit dem Interregio fährt die Gruppe um 7.37 Uhr nach Kreuzlingen. Von dort geht es mit dem Postauto nach Altnau. Nach einem Kaffeehalt im Café «Seppi Beck» beginnt die Wanderung. Sie hat einen Aufstieg von 50 Metern und einen Abstieg von 150 Metern. Die Wanderzeit beträgt dreieinhalb Stunden.

Durch typische Obstplantagen

Die Wanderung führt ein kurzes Stück durch die typischen Thurgauer Obstanlagen zum «Bleihof». Anschliessend durchquert die Gruppe auf guten Wegen über eine längere Strecke den Güttinger Wald und erreicht nach gut zwei Stunden das Dorf Dozwil.

Zum Bodensee

Im Gasthof «Landhaus», bekannt für seine Fischgerichte, erwartet die Wanderer das Mittagessen. Spätestens um 14.30 Uhr wird die Wanderung fortgesetzt. Sie führt zuerst durchs «Chlosterholz» und anschliessend über offenes Gelände hinunter an den Bodensee. Der Fussweg nach Romanshorn ist ein angenehmer Kiesweg und führt fast ohne Hartbelag bis zum Bahnhof. Der Intercity fährt um 16.41 Uhr ab und erreicht Zürich um 17.51 Uhr. (e)

Besammlungen um 7.15 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB. Bilette: Kollektivbilet Halbtax 32 Franken, inklusive Organisationbeitrag. Mit GA: Organisationbeitrag fünf Franken. Anmeldung: obligatorisch, auch für GA-Inhaber. Montag, 5. November, 20 bis 21 Uhr, Dienstag, 6. November, 8 bis 9 Uhr bei Peter Amstad unter Telefon 044 341 39 92 oder bei Peter Surber unter Telefon 044 371 40 91.

Wer meint, Pudel seien nur Schosshündchen für alte Damen, der täuscht sich. Silvia Eggli sucht mit ihrem Pudel Kleo nach Trüffeln, die sie auch an Restaurants verkauft – doch nur, wenn ihre Familie genug von Trüffel-Rezepten in allen Variationen hat.

MALINI GLOOR

Es nieselt, doch Pudel Kleo – wäre er eine Hündin, würde er Kleopatra heissen – stört dies nicht. Aufgeregt trippelt der dreijährige Hund vor seiner Besitzerin Silvia Eggli her. Er weiss genau, dass etwas Besonderes ansteht, wenn die lange Schleppleine an seinem Geschirr befestigt ist. «Man glaubt es kaum, aber auch mitten in der Stadt finden wir Trüffel», so die 47-Jährige. Wie kommt die Mutter zweier Teenager dazu, mit ihrem Hund nach Trüffeln zu suchen? «Meine Hundetrainerin in der Hundeschule bietet Trüffelsuch-Kurse an, und da Kleo schon immer gerne mit der Nase arbeitete, lag es nahe, einen Anfängerkurs zu besuchen.» Silvia Eggli, seit 15 Jahren in Höngg daheim, hatte zuvor keine spezielle Liebe zum Trüffel, dem unterirdischen Pilz, der früher oft von ausgebildeten, weiblichen Trüffelschweinen gesucht wurde – dies weil der Duft des Trüffels dem Sexuallockstoff der Eber, dem a-Androsteron, ähnelt und die weiblichen Schweine diesen Duft sozusagen von selbst suchen.

Lastet den Hund aus und freut das «Frauchen»

Vor zwei Jahren haben die beiden mit Trüffelsuchen begonnen: «Es ist eine ideale Beschäftigung für den Hund, die ihn auch auslastet. Kleo ist glücklich, wenn er etwas findet und danach von mir gelobt wird, und für mich ist es abwechslungsreicher, als bloss mit ihm spazieren zu gehen.» So abwechslungsreich gar, dass das Trüffel-Team schon von manchem Spaziergänger gefragt wurde, was es denn im Laub zu finden gäbe, so auch von der «Höngger»-Redaktorin, die da-

rin sofort einen spannenden Bericht erkannte.

«Trüffel suchen ist nicht so angenehm, wie man sich dies vielleicht vorstellen mag. Die Pilze wachsen oft in der Nähe von Eichen, Buchen und Haselsträuchern und nicht selten an etwas schattigen Plätzen. In der Stadt werden diese leider oft als Toilette von Menschen missbraucht. Kleo und ich merken dies an dem vielen Abfall, den es in etwas versteckteren Sträuchern und Wäldchen hat.» Beim «Trüffeln» mit der Redaktorin des «Hönggers» bestätigte sich dies, lagen doch Papiertaschentücher und Plastikfetzen zuhauf herum. «Das ist einfach schade. Ich überlege mir, ob ich in Zukunft gleich noch einen Abfallsack zum «Trüffeln» mitnehmen soll, um den Müll einzusammeln», so Silvia Eggli.

Das kümmert Kleo wenig. Zielstrebig folgt er seiner Nase und wieselt im Laub umher, um immer wieder stehenzubleiben und mit den Vorderpfoten die oberste Erdschicht abzugraben. Das ist das Timing für seine Besitzerin: Ausgerüstet mit Gartenhandschuhen und einem Unkrautstecher gräbt sie weiter, falls Kleo den Trüffel nicht schon selbst gefunden und ihn seinem «Frauchen» in die Hand gelegt hat. «Meist braucht es nur wenige Scharrbewegungen, und er hat den Trüffel schon», freut sie sich über ihren cleveren Hund. Zum Glück ist Kleo nicht einer der Konsorten, die die gefundenen Trüffel gleich genüsslich selbst verzehren – das gibt es nämlich auch. «Seine Belohnung ist nach jedem Trüffel ein kleines Hundeguetzli und positive Bestärkung, also Lob. So macht uns das «Trüffeln» grossen Spass: Es ist in nächster Umgebung und bei jedem Wetter machbar.» Gewissenhaft wird jedes Loch nach dem Fund wieder zugedeckt, da an diesem Ort sonst kein Pilz mehr wachsen würde.

Wieso hat sich die Hönggerin mit Berner Wurzeln denn genau einen Pudel als vierbeinigen Gefährten ausgesucht? «Mein Mann wollte anfänglich keinen Hund wegen der Haare. Da ich Hunde aber liebe, informier-

Auf Trüffelsuche in Höngg



Silvia Eggli und ihr Pudel Kleo beim Trüffelsuchen.

(Foto: Malini Gloor).

te ich mich und fand heraus, dass Pudel nicht haaren. Zudem haben sie das Image, etwas «doofe» Hündchen für alte Damen zu sein – dies zu widerlegen, reizte mich. Pudel sind sehr intelligente, vife Hunde, und manchmal ist mir Kleo sogar fast etwas zu gescheit...»

Kleo verdient eigenen Lohn

Obwohl das «Trüffeln» bloss ein Hobby von Silvia Eggli und Kleo ist, haben die zwei damit auch schon Geld verdient. «Der Burgunder Trüffel, den man hier in der Schweiz oft findet, kostet pro Kilogramm etwa 600 Franken. Je nach Ort findet Kleo kleine Trüffel, die nur wenige Zentimeter Durchmesser haben, oder grössere, die auch mal 300 Gramm schwer sind.» Alleine dieses Jahr hat der eifrige Schnüffler etwa zwei Kilogramm Trüffel erschnuppert. «Ich schaute dann im Internet, welche Restaurants Gerichte mit Trüffel anbieten, und meldete mich bei einigen. Beat Caduff von «Caduff's Wineloft» kaufte uns dann prompt etwa 600 Gramm Trüffel ab – ich erhielt dafür etwa 300 Franken, die ich für Kleo auf die Seite legte.» Auch bei Bravo Ravioli in Höngg brachte sie schon Trüffel an den Mann: Samuel

Binkert verarbeitete die vom Trüffel-Team gefundenen Pilze in seinen bekannten Ravioli und hat erst kürzlich um Nachschub gebeten: «Das heisst für uns: Ab zum Trüffeln!», lacht Silvia Eggli und kraut ihrem «Mitarbeiter» das Kinn.

HÖNGG NÄCHSTENS

Ausstellung

Freitag, 2. November, ab 19 Uhr Vernissage, Samstag, 3. November 10 bis 16 Uhr Ausstellung, Bilder von Walter Stolz und Skulpturen von Serge D'Agata. Galerie «Soul Art», Gemeinschaftspraxis Ines Grämiger, Limmattalstrasse 130.

Konzert: Stella Cruz

Freitag, 2. November, 20 Uhr, Konzert von Stella Cruz. Sanfte Melodien und groovige Rhythmen. Quartiertreff Höngg, Limmattalstrasse 214.

Eltern-Kind-Feier

Samstag, 3. November, 10 Uhr, für Kinder von drei bis acht Jahren und ihre Eltern. Kirche Heilig Geist.

Höngger Bazar

Samstag, 3. November, 10.30 bis 15.30 Uhr, Bazar des Frauenvereins Höngg. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Räben schnitzen

Samstag, 3. November, 14 bis 17 Uhr, Räben schnitzen: Kinder können ihr eigenes Räbeliechtli aushöhlen und verzieren. Quartiertreff Rütihof, Hurdackerstr. 6.

Suppenausschank

Samstag, 3. November, ab 19 Uhr, Suppenausschank nach dem Räbeliechtliumzug. Der Quartiertreff offiiert zum Aufwärmen Suppe und Wienerli mit Brot – nur solange Vorrat. Quartiertreff Höngg, Limmattalstrasse 214.

Stadt – Lebensraum für viele

Sonntag, 4. November, 11 bis 16 Uhr, Vorlesungen, Ausstellungen, Führungen, Junior-Programm. Science City, ETH Hönggerberg, HCI.

Fotoausstellung im Ortsmuseum

Sonntag, 4. November, 14 bis 16 Uhr, offenes Ortsmuseum mit Fotoausstellung «Höngg Nord-Osten»: Bilder zur Entwicklung Hönggs. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Sonntag, 11. November, 17.00 Uhr

neuer Veranstaltungsort! Reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg

Emotionen pur mit dem Chor Ermitage aus St. Petersburg



Alexander Alexeev, Leiter und Tenor
Dmitri Smirnov, Tenor
Alexander Okulov, Bariton
Alexander Gogol, Bass

Nach 2005 und 2008 ist es wieder an der Zeit, dass die vier Sänger aus Russland mit ihren phantastischen Stimmen nach Höngg kommen! Mit dem unverwechselbaren stimmlichen Können und ihrem breiten Spektrum gehören sie zu den interessantesten Vertretern der russischen Musik im Ausland. Das Programm führt wiederum von geistlicher Musik über Werke der russischen Klassik und der Romantik zu beliebten Volksliedern.

Eintrittspreis Fr. 25.–
Gönner/AHV/Studis/
Lehrlinge Fr. 20.–
Jugendliche Fr. 10.–

Vorverkauf:

UBS AG Höngg
Limmattalstr. 180

Zweifel Weinlaube
Regensdorfstr. 20

www.forumhoengg.ch

Forum
Höngg

Kulturkommission
des Quartiervereins Höngg

Die Routen des Räbeliechtliumzugs

Der diesjährige Höngger Räbeliechtli-Umzug findet am Samstag, 3. November statt – bei jeder Witterung. Die Kinder freuen sich auf möglichst viele Zuschauerinnen und Zuschauer.

Jeder Zug wird von einem Tambour angeführt. Am Ende des Umzuges wird allen Kindern, welche mit einem Räbeliechtli am Umzug teilgenommen haben, gratis ein «Höngger Weggen» vom Quartierverein abgegeben. Ein Trompeten-Ensemble wird Eltern und Kinder anschliessend auf dem Kirchplatz mit einem Konzert unterhalten. Heisser Punsch, offeriert vom Quartierverein, wird auf dem



Kirchplatz ausgeschenkt. Alle Eltern sind herzlich eingeladen, am Umzug teilzunehmen oder die Routen zu säumen und die Kinder anschliessend bei der Kirche in Empfang zu nehmen. (e/mg)

Besammlungsorte der Routen:

«Kürbergstrasse/Am Börtli»: Besammlung um 18.45 Uhr, Abmarsch des Zuges zur Kirche um 19 Uhr. Route: Kürbergstrasse – Brunnenstrasse – Schwert – Tobelegweg – Ackersteinstrasse – Tobelegstrasse – Bauherrenstrasse – Kirche Höngg.

«Regensdorfstrasse/Segantini-strasse»: Besammlung um 18.45 Uhr, Abmarsch des Zuges zur Kirche um 19 Uhr. Route: Segantini-strasse – Holbrig – Schärregergasse – Kirche Höngg.

«Frankental»: Besammlung um 18.35 Uhr, Abmarsch des Zuges zur Kirche um 18.50 Uhr. Route: Imbisbühlstrasse – Zwielfplatz – Kirche Höngg.

«Rütihof»: Besammlung um 18.30 Uhr, Abmarsch des Zuges zur Kirche um 18.45 Uhr. Route: Schulhaus Rütihof – Gibleweg – Riedhofstrasse – Kirche Höngg.

«Am Wasser»: Besammlung um 18.45 Uhr, Abmarsch des Zuges zur Kirche um 19 Uhr. Route: Schulhaus Am Wasser – Hardeggstrasse – Bäulistrasse – Bauherrenstrasse – Kirche Höngg.

Parteien zur Abstimmung vom 25. November

Am 25. November stehen Abstimmungen auf kommunaler, kantonaler und eidgenössischer Ebene an. Der «Höngger» hat die in den Zürcher Parlamenten vertretenen Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung gebeten. Die Nummerierungen auf dieser Doppelseite entsprechen jener der Vorlagen.

Städtische Vorlagen:

1) Kunsthaus-Erweiterung Zürich, Investitionsbeitrag von 88 Millionen Franken an die Bauherrschaft, einmaliger Beitrag von 5 Millionen Franken und Erhöhung des jährlichen Unterhalts- und Betriebsbeitrags um 7,5 Millionen Franken.

Kantonale Vorlagen:

1A) Umsetzungsvorlage des Kantonsrats zur «prima-Initiative (Kantonale Volksinitiative für die Weiterentwicklung der Kindergartenstufe)» Gesetz über die Einführung der Grundstufe (vom 2. Juli 2012).
1B) Gegenvorschlag des Kantonsrats. Gesetz über die freiwillige Einführung der Grundstufe (vom 2. Juli 2012).
1C) Stichfrage

2) Kantonale Volksinitiative «Rechtsschutz für alle (Mietgericht gebührenfrei)».

3) Kantonale Volksinitiative «Transparente Mieten (Offenlegung von Anpassungen bei Neuvermietung)».

Eidgenössische Vorlagen:

1) Änderung vom 16. März 2012 des Tierseuchengesetzes (TSG).



SP
Florian Utz,
Gemeinderat
SP10

Städtische Vorlagen:

1) Ja. Jedes Jahr besuchen rund 350 000 Menschen das Kunsthaus. Dank dem Ausbau können sie neu 20 statt nur 10 Prozent der Kunsthaus-Sammlung besichtigen. Das ist gut für die Zürcherinnen und Zürcher, und das ist gut für den Tourismus in unserer Stadt.

Kantonale Vorlagen:

1A) Ja. Die Grundstufe ermöglicht es, jedes Kind individuell zu fördern. Wo die Grundstufe bereits eingeführt worden ist, hat sie sich bewährt. Die meisten Gegner sind denn auch nicht grundsätzlich gegen die Grundstufe, sondern haben wegen der leicht höheren Kosten Bedenken. Die SP ist davon überzeugt, dass jedes Kind die bestmögliche Bildung verdient – und dass sich diese längerfristig auch finanziell lohnt.

1B) Ja. Wenn die Grundstufe schon nicht flächendeckend eingeführt wird, so sollen sie wenigstens jene Gemeinden einführen dürfen, welche dies möchten. Es wäre absurd, den Gemeinden zu verbieten, ihren Kindern die beste Bildung zu ermöglichen.
1C) A. Alle Kinder sollen von der Grundstufe profitieren – unabhängig davon, in welcher Gemeinde sie wohnen.

2) Ja. Heute müssen Mieterinnen und Mieter bis zu 15 000 Franken Kostenvorschuss beim Gericht deponieren, wenn sie nach einer Kündigung eine längere Mieterstreckung beantragen möchten. Das können sich nicht alle leisten. Das Recht muss aber für alle Menschen gleichermaßen gelten.

3) Ja. Transparenz dämpft die Mieten. Das ist dringend notwendig. Heute müssen immer mehr Zürcherinnen und Zürcher aus ihrer Heimat wegziehen, weil sie sich die ständig steigenden Mieten nicht mehr leisten können. Das darf nicht sein.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Ja. Das aktuelle Gesetz stammt aus dem Jahr 1966. Eine Aktualisierung und Modernisierung ist überfällig.



SVP
Heidi Mathys,
Schulpflegerin
SVP 10

Städtische Vorlagen:

1) Nein. Die Kunsthaus-Erweiterung kostet total 206 Millionen Franken wenn man die Vorlaufkosten, die jährlichen Beiträge und Betriebskosten sowie den Anteil des Lotteriefonds und der privaten Stiftung dazurechnet. 88 Millionen sollen durch die öffentliche Hand bezahlt werden. Das ist in der aktuellen Situation zu viel. Zudem verschwinden die beiden schönen Turnhallen. Sport muss auch Platz haben in der Stadt. Auch sind viele Künstler gegen dieses elitäre, gigantische Projekt. Deshalb Nein.

Kantonale Vorlagen:

1A) Nein. Die flächendeckende Einführung und damit die Abschaffung des Kindergartens verbessert die Schule nicht und ist zu teuer. Die Wahlfreiheit wiederum macht die Schule in einem weiteren Bereich unübersichtlich. Der Kindergarten ist zeitgemäss und erreicht die gleichen oder sogar die besseren Resultate als die Grundstufe und ist ausserdem noch günstiger. Zudem ist es schwierig, genügend qualifiziertes Lehrpersonal zu finden. Die Grundstufe verschärft dieses Problem, da gemäss dieser Regelung zwingend eine zweite Lehrperson benötigt würde. Die Mehrkosten für die Grundstufe würden sich auf etwa 62 Millionen pro Jahr für Kanton und Gemeinden belaufen.

1B) Nein.
1C) Leer lassen, beide Vorlagen sind schlecht.

2) Nein. Dies führt zu mehr Juristerei und unnötigen Prozessen. Das bisherige Mietrecht schützt die Mieter bereits sehr gut vor Missbrauch. Die Schlichtungsstelle ist schon heute kostenlos.

3) Nein. Dies führt zu Bürokratie und unnötigen Leerläufen. Formulare lösen keine Probleme.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Nein. Mit dem neu revidierten Gesetz würde die Eigenverantwortung des Tierhalters und des Tierarztes geschwächt. Die Präventionsprogramme wären sehr teuer.



FDP
Andreas Egli,
Präsident FDP 10,
Rechtsanwalt

Städtische Vorlagen:

1) Ja. Doch ganz ehrlich: Es gibt glamourösere Museen als die geplante Kunsthaus-Erweiterung. Andererseits bekommt die Stadt zum bezahlbaren Preis viel Kultur und würdige Räume für die weltbekannte Bühler-Sammlung.

Kantonale Vorlagen:

1A) Nein. Die FDP findet die Grundstufe gut. Einen Zwang zur Einführung der Grundstufe lehnt die FDP aber ab. Viele Gemeinden können nämlich die baulichen und personellen Voraussetzungen für die Grundstufe kurzfristig nur mit unverhältnismässigen Kosten erfüllen. Deshalb lehnt die FDP die Umsetzungsvorlage ab.

1B) Ja. Gemeinden, welche bereits erfolgreich mit der Grundstufe arbeiten, sollen auf keinen Fall wieder auf das Kindergartenmodell zurückkommen müssen. Die Gemeinden beziehungsweise deren Stimmbürger sollen wählen können, welches System sie mehr überzeugt.

1C) B.

2) Nein. Die Schlichtungsbehörde ist heute schon unentgeltlich. Wer vor Gericht Recht bekommt, zahlt keine Gerichtskosten. Wer mittellos ist, kann die unentgeltliche Rechtspflege beantragen. Unnötiger Rechtsstreit hingegen darf weiterhin etwas kosten und soll nicht von der Allgemeinheit finanziert werden müssen.

3) Nein, denn «Fragen kostet nichts». Wer den Mietzins des Vormieters wissen möchte, braucht nur zu fragen – wenn er denn nicht zu bequem ist. Es braucht dafür keinen bürokratischen Leerlauf.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Ja. Der Bund bekommt die Kompetenz (und ein Budget), die Früherkennung und Prävention gesundheitlicher Risiken für Tiere zu koordinieren. Das macht aus Sicht der FDP Sinn, da sich Seuchen nicht an die Kantonsgrenzen halten.



GLP
Lukas Rich,
Präsident GLP
6 und 10

Städtische Vorlagen:

1) Ja, weil das Kunsthaus Zürich mehr Ausstellungsfläche braucht und verdient. Damit wird die kulturelle Attraktivität unserer Stadt deutlich erhöht. Die Kosten werden nicht alleine von der Stadt getragen, sondern auch von der privaten Zürcher Kunstgesellschaft und dem kantonalen Lotteriefonds.

Kantonale Vorlagen:

1A) Nein, weil der Nutzen der flächendeckenden Einführung der Grundstufe umstritten ist und in keinem Verhältnis zu den zusätzlichen Kosten von 62 Millionen Franken pro Jahr steht.

1B) Nein. Wenn künftig jede Gemeinde selber entscheiden kann, ob sie Kindergarten oder Grundstufe haben will, führt das zu einem unübersichtlichen Flickenteppich von verschiedenen Kindergarten- und Schulorganisationen.

1C) Vorlage B, weil die Mehrkosten geringer sind.

2) Nein, weil bereits heute mietrechtliche Auseinandersetzungen vor der Schlichtungsbehörde unentgeltlich sind. So können Streitfälle häufig rasch und ohne förmlichen Prozess beigelegt werden. Fällt das Kostenrisiko für einen Weiterzug ans Mietgericht weg, ist mit mehr Gerichtsverfahren zu rechnen. Für bedürftige Parteien gibt es zudem jetzt schon die unentgeltliche Rechtspflege.

3) Nein, weil nur wegen einem obligatorischen Formular keine tieferen Mietzinsen zu erwarten sind. Die Formularpflicht bringt der Mieterschaft nicht viel, jedoch wird damit mehr Bürokratie geschaffen.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Ja, weil der Bund damit die Möglichkeit erhält, Präventionsmassnahmen gegen Tierseuchen ergreifen zu können. Bei künftig auftretenden Tierseuchen wird die Schweiz rasch reagieren können. Der Bund wird die Kompetenz erhalten, Impfstoffe frühzeitig und zentral zu beschaffen, um so Tierseuchen effektiv zu bekämpfen.

Wir sind dort, wo Sie zu Hause sind.

T 058 404 36 36

Spitex Zürich –
In Zürich daheim.



SPITEX
Hilfe und Pflege zu Hause

Urs Blattner
Polsterei –
Innendekorationen

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Wein- und Obsthaus Wegmann

Offene Wein-Degustation
im Hofladen am Freitag, 2. November, ab 15 Uhr
Samstag, 3. November, ab 11 Uhr

Aktuell aus Eigenanbau: baumfrische,
knackige Äpfel und Birnen

Frischer Suuser

Süssmost frisch ab Presse und in Bag-in-Box (5l und 10l)

Jeden Freitag und Samstag Brote und Butterzöpfe
aus der eigenen Backstube!

Passende Firmengeschenke?
Individuelle Körbe, Weinpackungen,
kleine Mitbringsel für die Adventszeit...

Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gerne!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Hofladen-Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr,
14 bis 18.30 Uhr
Samstag 8 bis 16 Uhr
Mittwoch geschlossen

www.obsthaus-wegmann.ch

DANIEL WEGMANN
WEIN- & OBSTANBAU
FRANKENTALERSTRASSE 54
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 97 40

Je eine Hot-Stone-Massage in der Gesundheits-Praxis Harmony
haben gewonnen: S.A. Huber und J. Tappy, beide aus Höngg.

Gute Entspannung!



Ortsmuseum Höngg
Haus zum Kranz
Vogtsrain 2
8049 Zürich

Verkaufs-Ausstellung
Kunst und Objekte
des Handwerks

Samstag, 10. November, 11 bis 19 Uhr
Sonntag, 11. November, 11 bis 17 Uhr

Hilfe, die ankommt

OSTEUROPA MISSION

Nachbarschaft in der Transchlaute Wartau

Samstag, den 10. und 24. November 2012
von 13.30 - 16.00 Uhr



AL
Dr. Richard Wolff,
Alternative Liste,
Gemeinderat für
den Kreis 10

Städtische Vorlagen:

1) Nein. Sowohl der Bau als auch der Betrieb eines zweiten Kunsthauses stehen quer in der finanzpolitischen Landschaft. Die Stadt Zürich muss sich mit 88 Millionen Franken an diesem 200-Millionen-Projekt beteiligen und die jährlich anfallenden Betriebs- und Unterhaltskosten auf 17,5 Millionen Franken beinahe verdoppeln. Und das in einer Zeit, in der überall Ausgaben gekürzt werden und weitere Sparprogramme anstehen. Hauptgrund für das 200-Millionen-Projekt ist die Bührle-Sammlung, die im Neubau ausgestellt werden soll. Bührles Geld stammt aus Kriegsgewinnen und teilweise dubiosen Waffengeschäften. Die Herkunft seiner Bilder ist zum Teil unklar und umstritten, Stichwort Raubkunst. Das zweite Kunsthaus setzt Bührle ein weiteres Denkmal, übernimmt die Kosten für Personal, Sicherheit und Versicherung. Die Bührle-Stiftung bleibt aber im Besitz der Bilder und kann diese zurückverlangen. Die genauen Vertragsbedingungen sind geheim.

Kantonale Vorlagen:

1A) Ja. Die Grundstufe, bestehend aus zwei Jahren Kindergarten und 1. Primarklasse, soll flächendeckend eingeführt werden.
1B) Ja.
1C) Vorlage A.

2) Ja. Das Mietgericht soll gebührenfrei werden, alle sollen für ihre Rechte kämpfen dürfen.

3) Ja. Bei Neuvermietungen sollen die Mietzinsanpassungen offengelegt werden, sprich die alten Mieten sollen der neuen Mieterschaft unaufgefordert mitgeteilt werden.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Ja. Der Bund will die Tierseuchenprävention verbessern und dabei eine zentrale Rolle übernehmen. Zu diesem Zweck muss das Tierseuchengesetz revidiert werden.

Dorfgezwoitscher...

Wer ist pensioniert und möchte einen gemütlichen Jass klopfen?

Jasser(in) gesucht.

Alle 14 Tage
einen
Nachmittag.
Telefon
044 342 20 80



GRÜNE
Kathy Steiner,
Gemeinderätin

Städtische Vorlagen:

1) Ja. mit der Vergrößerung des Raumangebotes des Kunsthauses können doppelt so viele Objekte aus der eigenen Sammlung gezeigt werden wie heute. Zudem wird der Aufwand für die jeweiligen Umbauten für Wechselausstellungen wesentlich verringert. Mit der Erweiterung wird sich das Kunsthaus auch wieder mit anderen internationalen Kunstmuseen messen können.

Kantonale Vorlagen:

1A) Ja. In der Grundstufe sind mehrheitlich zwei Lehrpersonen anwesend, die auf das individuelle Lerntempo des einzelnen Kindes Rücksicht nehmen. Spielen und Lernen haben nebeneinander genügend Platz und die Kinder bleiben den ganzen Tag mit Freude dabei. Jüngere und ältere Kinder lernen gegenseitig von einander.
1B) Ja. Die Grünen stimmen auch dem Gegenvorschlag zu, um ein gänzlich Scheitern der Einführung der Grundstufe zu verhindern.
1C) Vorlage A. In der Stichfrage bevorzugen die Grünen klar die Umsetzungsvorlage.

2) Ja, mit dem Verzicht auf die Erhebung von Gerichtsgebühren im Verfahren vor Mietgericht wird sichergestellt, dass die Schutzbestimmungen des Mietrechts greifen. Mieter können sich ohne Angst vor hohen Kosten gegen missbräuchliche Mietzins erhöhungen und Kündigungen wehren.

3) Ja. Neumieter erfahren automatisch die Höhe der Vormiete und können überbezahlte Mieten anfechten. Zugleich hat eine Transparenz bei den Mieten allgemein eine dämpfende Wirkung auf die überdurchschnittlich steigenden Mietkosten.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Ja, denn mit einer zeitgemässen und wirksamen Prävention wird langfristig auch die Bundeskasse entlastet. Dabei gibt es keine Erweiterung der bundesrätlichen Kompetenz in Richtung Impfwang. Positiv ist auch das Verbot des Hausierhandels mit Tieren.



EVP
Claudia
Rabelbauer,
Gemeinderätin
EVP 10,
Krippenleiterin

Städtische Vorlagen:

1) Ja. Das Kunsthaus ist ein Publikumsmagnet, das weit über die Zürcher Stadtgrenze hinausstrahlt. Die aktuelle Sammlung kann jedoch nur zu einem Bruchteil gezeigt werden. Platz braucht es auch für die wertvolle Kunstsammlung Bührle sowie für Wechselausstellungen. Dazu braucht es einen Erweiterungsbau. Das Projekt des englischen Architekten David Chipperfield überzeugt durch sein funktionales Raumprogramm.

Kantonale Vorlagen:

1A) Nein. Der Zeitpunkt für die flächendeckende Einführung der Grundstufe ist aus Sicht der EVP noch nicht gegeben. Die Pilotversuche laufen noch, der Nutzen und Mehrwert der sehr viel teureren Grundstufe ist noch zu wenig ersichtlich. Die Auswirkungen des Kindergartenobligatoriums sowie die Einführung des Kindergartenlehrplanes sollen seriös ausgewertet werden, bevor erneut alles auf den Kopf gestellt wird.
1B) Nein. Im Zuge von Harmonisierungsmaßnahmen scheint es nicht sinnvoll, diesen Entscheid, der sich auch auf der Unter- und Mittelstufe auswirken wird, den Gemeinden zu überlassen und damit die Durchlässigkeit zwischen den Schulgemeinden zu erschweren.
1C) Vorlage A.

2) Nein. Die heute bestehenden Rechtsmittel und Schlichtungsverfahren genügen grundsätzlich. Für Mieter in schwierigen finanziellen Verhältnissen besteht heute schon die Möglichkeit der unentgeltlichen Rechtspflege.

3) Ja. Die EVP unterstützt das Anliegen, dass bei Neuvermietungen der bisherige Mietzins ausgewiesen wird. So können Missbräuche ohne grossen administrativen Aufwand verhindert werden.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Ja. Die Vorlage soll schneller umsetzbare Massnahmen ermöglichen, damit das Schadenspotential von Tierseuchen eingedämmt werden kann.

Nasen- und richtige Velos



Die Teams von Velo Lukas und He-Optik (in Weiss).

(Foto: Fredy Haffner)

Da haben sich zwei Höngger Gewerbebetriebe gefunden: He-Optik und Velo Lukas organisieren gemeinsam ihre Herbstaktion – die beinahe zur Winteraktion wurde.

Bei He-Optik am Meierhofplatz war letzten Samstag der rote Teppich ausgelegt. Nicht nur, um etwelche «Höngger Prominenz» zu empfangen, sondern auch, um die Nässe der ersten Schneeflocken aufzusaugen, die ausgerechnet am Tag der Herbstaktion von He-Optik und Velo Lukas über Höngg niedergingen.

Auch wenn deshalb vielleicht etwas weniger Besuchende kamen als erwartet, der Stimmung tat dies keinen Abbruch, denn im Laden wurde feiner Punsch ausgeschenkt und im Hof hinter dem Haus, dort wo Lukas Staub und sein Team bereits einige prächtige Neuigkeiten der Zwei-

radwelt 2013 präsentierten, wurden laufend frische, heisse Marroni gebraten.

Marronistand und Oktoberfest

Diese waren denn auch der Ursprung der Aktion: Tiziana Werlen hatte geplant, eine Herbstaktion mit einem Marronistand vor dem Haus zu organisieren und als Lukas Staub – der sich gerade überlegte, die «Oktoberfest-Aktion» von 2011 zu wiederholen – davon hörte, spannte man kurzerhand zusammen. Auch im Alltag verweisen die beiden Geschäfte gerne aufeinander. Wer zu einem neuen Bike noch die moderne Brille sucht, dem wird bei Velo Lukas He-Optik empfohlen und wer dort mit neuer Sehschärfe vielleicht inspiriert vom Nasen- zum richtigen Velo weiterdenkt, dem wird der kurze Weg zu Velo Lukas gerne genannt. (pr)

TREFFPUNKT SCIENCE CITY

SONNTAG, 4. November 2012
11.00 - 16.00 Uhr

DIE STADT - LEBENSRAUM FÜR VIELE

Wohnen, Arbeiten, Kultur, Demokratie
Wie die Stadt die vielen Bedürfnisse vieler erfüllt.

Vorlesungen, Ausstellungen, Führungen

Sowie das Programm für Kinder ab 5 Jahren:

SCIENCE CITY JUNIOR

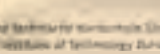
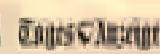
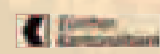
Mit Kindervorlesung ab 7 Jahren von 13.00-13.45 Uhr

Ort: Science City, ETH Hönggerberg, HCI

Eintritt frei

Detailprogramm: www.treffpunkt.ethz.ch

In Zusammenarbeit mit



ETH

ETH Hönggerberg, ETH Zürich, ETH Aargau, ETH Schwyz, ETH Unterwalden, ETH Glarus

Marcel Lüscher's Yum Yum Yum

Erfrischend, spannend, anders: grosses Kino für die Ohren



Marcel Lüscher
Jean-Paul Brodbeck
Luca Sisera
Beni Bürgin

Sax
Piano
Bass
Schlagzeug

Samstag, 3. November, 20 Uhr

Jazzclub Allmend, Kirchweg 113, Oberengstringen
Fr. 20.-/Fr. 15.-

Wir suchen Freiwillige,

welche 1 x pro Woche etwas von ihrer Zeit verschenken möchten.

Besuchen Sie uns oder rufen Sie an:
Limmattalstrasse 214, Dienstag 17 bis 19 Uhr/Donnerstag 10 bis 12 Uhr
(übrige Zeiten Telefonbeantworter) **Telefon 044 341 77 00**

hoengg@nachbarschaftshilfe.ch • www.nachbarschaftshilfe.ch

Nachbarschaftshilfe Höngg



ZEIT VERSCHENKEN

mandarin tcm services

Traditionelle Chinesische Medizin

Mandarin TCM Services
Zentrum Engstringen
Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22



Tag der offenen Tür zum 1-Jahres-Jubiläum

Zum 1-Jahres-Jubiläum laden wir Sie herzlich ein zum Tag der offenen Tür.

Am **Samstag, 3. November, von 13 bis 17 Uhr**
an der Hönggerstrasse 1
in Oberengstringen.

www.mandarin-tcm.ch

Gratis-Bratwürste.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wir sind als Alternative Medizin bei Zusatz-Versicherungen anerkannt.

Tag der offenen Tür bei Coiffure Caty



Am Samstag, 10. November, von 10 bis 17 Uhr laden Caterina Quaratiello und Mirjam Schmidlin zum Tag der offenen Tür im Coiffeursalon Caty.

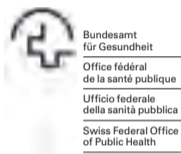
Seit vier Jahren führt Caterina Quaratiello ihr eigenes Coiffeurgeschäft Caty an der Schärrengasse 3. Damit sich vor den Festtagen noch möglichst viele Kundinnen und Kunden «verschönern» lassen können, zählt sie auf volle Unterstützung der neuen Angestellten Mirjam Schmidlin. Beide Fachfrauen bilden sich regelmässig an Kursen weiter, haben sich auf die neusten Trends spezialisiert, arbeiten mit Produkten der Marke l'Oreal und legen Wert auf ein typgerechtes Styling – bei Damen, Herren und Kindern.

Caterina Quaratiello (l.) und Mirjam Schmidlin (r.) von Coiffure Caty möchten auch in der turbulenten Zeit vor den Festtagen ihren Kunden alle Wünsche erfüllen.

Wer am Samstag einen Termin vereinbart, profitiert von 10-Prozent-Rabatt.

Coiffeur
Caty

C. Quaratiello
Schärrengasse 3, 8049 Zürich
Tel. 044 340 07 05
Mobil 079 313 86 05



Nationaler Grippe-Impftag vom 2. November

Das Bundesamt für Gesundheit empfiehlt eine breite Durchimpfung der Bevölkerung mit dem üblichen Grippeimpfstoff. Neu werden zwei saisonale Grippeviren (A+B) mit dem Impfstoff gegen die Schweinegrippe H₁N₁ kombiniert. Die diesjährige Kampagne richtet sich an Personen ab 65 Jahren und an schwangere Frauen. Ebenso sollten sich chronisch Kranke, Risikopatienten, Übergewichtige ab BMI >40, extrem frühgeborene Kinder in den ersten zwei Lebensjahren impfen lassen.

Wir Höngger ÄrztInnen sind dabei.

Seniorinnen und Senioren

Die Grippe-Impfung wird empfohlen bei

- Personen ab 65 Jahren
- Personen mit chronischen Erkrankungen wie Herz-, Lungen-, Zucker- und Nieren-Krankheiten (Kinder >6 Monate)
- Personen mit Immundefiziten oder nach Milzentfernung
- Schwangere Frauen ab 6. SSM bis 4 Wochen nach Geburt
- Personen mit regelmässigem Kontakt zu Säuglingen unter 6 Monaten
- Frühgeborene (<33.SSW, <1500g) ab 6. bis 24. Lebensmonat
- Pflege- und Medizinalpersonen
- Personen mit beruflichem Kontakt zu Geflügel, Vögeln, Schweinen
- Personen mit massivem Übergewicht

Sie dürfen unangemeldet zur Grippeimpfung erscheinen, die Kosten werden durch die Krankenkasse vergütet.

Junge und Gesunde

Die Grippe-Impfung wird empfohlen bei

- Personen, die das Risiko einer Erkrankung mit möglicher Arbeitsunfähigkeit vermindern möchten

Sie dürfen unangemeldet zur Grippeimpfung erscheinen, die Impfkosten betragen 25 Franken pauschal.

Ihre Ärztin, Ihr Arzt berät Sie gerne bei Ihrem nächsten Besuch.

SV Höngg gegen den FC Gossau 0:0

Am vergangenen Samstag traf der SV Höngg auf einen ambitionierten Gegner: den FC Gossau aus dem Kanton St. Gallen.

Bei Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt und andauerndem Schneeregen entwickelte sich von Beginn an auf dem nassen Kunstrasen des Juchhofs ein interessantes Erstligaspiel mit leichten Vorteilen für die Gastgeber vom Hönggerberg. In

der zehnten Minute vergab Stephan Boos, perfekt an den Gossauer Verteidigern vorbei in die Tiefe lanciert, alleine vor dem gegnerischen Torhüter Marko Vasilj. Sein Schuss landete neben dem Tor der Gäste. Die zweite SVH-Grosschance bot sich in der zwanzigsten Minute. Rafael Dössegger's Kopfball aus aussichtsreicher Position verfehlte jedoch das Gossauer Gehäuse nur knapp. Eine Führung für den Gastgeber wäre beim Halbzeitpfiff des guten Schiedsrichters Raimundo verdient gewesen. Ab der 46. Minute ersetzte Mikael Gren in der Höngger Abwehr den jungen Höngger Marlon Malzacher. Die Partie wurde nun von Minute zu Minute intensiver und endlich zeigten auch die Gäste aus der Ostschweiz, dass die 14 Punkte aus den letzten sechs Spielen nicht zufällig eingespielt wurden. Der Druck auf die Höngger Defensivabteilung verstärkte sich nun merklich und auch die Gäste kamen nun zu torgefährlichen Aktionen im Höngger Strafraum. Dort nahm aber der Ersatztorhüter Reto Eigenmann eine seriöse und zuverlässige Rolle ein.

Trainer Stefan Goll tauschte in der 70. Spielminute Dominik Kuhn für Toni Dupovac und wenige Minuten später Ufuk Üsküp für den leicht an-

geschlagenen Rafael Dössegger ein. Nach einem Patzer eines Höngger Verteidigers in der 80. Minute marschierte ein gegnerischer Stürmer alleine auf Reto Eigenmann zu, verzog den Schuss aber genau so kläglich, wie dies der Höngger Stephan Boos in der ersten Halbzeit getan hatte. Die letzten fünf Spielminuten gehörten mehrheitlich wieder dem SV Höngg, kam es für die Stadtzürcher doch mittels Standardsituationen zu gefährlichen Abschlusszenen im Gästestrafraum.

Nach 93 Minuten beendete der Schiedsrichter eine spannende und äusserst faire Partie auf einem gewöhnungsbedürftigen Kunstrasenplatz. Aufgrund der klareren Torchancen konnten sich die Gastgeber nur bedingt am ersten Punktgewinn bei einem auswärts ausgetragenen Heimspiel freuen.

Eingesandt von Kurt Kuhn

Nächstes Spiel:

Am Samstag, 3. November, um 16 Uhr trifft der SV Höngg neben der Bodensee-Arena in Kreuzlingen auf den Tabellennachbarn FC Kreuzlingen. Mit einem Sieg könnte sich der SVH wieder etwas «Luft nach oben» verschaffen.

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11
www.meine-zaehne.ch

Garage Preisig
Offizielle Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Tel. 044 271 99 66
Verkauf • Service • Leasing

Unsichtbare Spange
Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.drschwizer.ch

2. November, 16 bis 20 Uhr
3. November, 10.30 bis 15.30 Uhr
Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188



Grosser Bazar mit:

- Riesigem Angebot für jeden Geschmack
 - Festwirtschaft, Kaffeestube und Cüpli-Bar
- Erlös geht an eine Tagesschule in Oerlikon, an ein Wasser-, Sanitär- und Hygieneprojekt in Kenia und an ein Schulkinderprojekt auf Honduras.

Lässiges Kinderprogramm

Hüpfchile, Kiki-kreativ-Basteln für Eltern und Kinder, Kikis Spielbuffet und Sirupbar



Online-Shop

Erweitertes Angebot an Handgestricktem unter www.handglismets.ch

HÖNGG
REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE
www.refhoengg.ch



Fusspflege

Sigrun Hangartner

Jacob Burckhardt-Strasse 10
8049 Zürich, Tel 044 341 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Dr. med. dent. Anja Fiebrig,
Assistenz Zahnärztin
Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

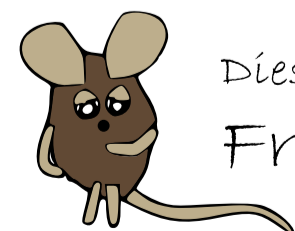
Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Termine können ab sofort telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30

Kirchliche Anzeigen

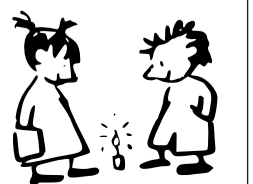
Reformierte Kirchgemeinde Höngg	Sonntag, 4. November	15.30	14.00
Donnerstag, 1. November	10.00 Reformationsgottesdienst mit Abendmahl Der Kirchenchor singt frühbarocke Werke von Heinrich Schütz, Chilekafi Pfrn. Carola Jost-Franz	15.30 Elternkafi Priska Gilli und Barbara Truffer, Katechetinnen Anmeldung: Telefon 044 341 59 20 oder E-Mail: priska.gilli@zh.ref.ch	14.00 @KTIVI@: Spiel- und Begegnungsnachmittag Samstag, 3. November
20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus (Schultrakt) Peter Aregger, Kantor	10.00 Reformationsgottesdienst mit Abendmahl, Alterswohnheim Riedhof, Pfr. Markus Fässler	20.00 zwischenHALT-Gottesdienst Chilekafi Marlis Recher, Hans und Rahel Müri, Doris und Jean-Pierre Curchod, Musikteam	10.00 Eltern-Kind-Feier in der Kirche 18.00 Eucharistiefeier
Freitag, 2. November	Montag, 5. November	Donnerstag, 8. November	Sonntag, 4. November
10.00 Andacht mit Abendmahl im Altersheim Hauserstiftung Pfr. Matthias Reuter	14.15 Gesprächsnachmittag der Witwengruppe, Pfarrhaus, Heidi Lang-Schmid, SD	20.00 Kirchenchor-Probe, Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor	10.00 Eucharistiefeier zum Fest Allerseelen mit Totengedenken. Musikalische Umrahmung mit Cantata Prima und Cantata Nova. Anschl. Apéro. Opfer: Syro Malankara kath. Kirche
16 bis 20 Uhr: Höngger Bazar, Kirchgemeindehaus Heidi Lang, SD	Mittwoch, 7. November	11.30 Mittagessen für alle, «Sonnegg», Margrit Lüscher und Team	Mittwoch, 7. November
19.30 bis 23 Uhr: «Cave» – offener Jugendtreff, «Sonnegg», Roland Gisler, SD	14 bis 17: Café für alle, «Sonnegg» Margrit Lüscher und Team	14.00 Kiki-Träff und Kiki-Kafi, Auffangzeit: ab 13.30 Uhr, Quartierraum Rütihof	9.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier im Alterswohnheim Riedhof
Samstag, 3. November	Donnerstag, 1. November	8.30 Rosenkranz 9.00 Eucharistiefeier zum Fest Allerheiligen	Donnerstag, 8. November
10.30 bis 15.30 Uhr: Höngger Bazar Kirchgemeindehaus Heidi Lang, SD			8.30 Rosenkranz 9.00 Eucharistiefeier

Pfarrei Heilig Geist
Eltern-Kind-Feier



Dieses Mal mit
Frederick

Sa, 03.11.12, 10 Uhr
Kinder von 3-8 Jahren
Kirche Heilig Geist



HÖNGGER NÄCHSTENS

Witwengruppe

Montag, 5. November, 14.15 Uhr, offener Gesprächsnachmittag für Witwen. Pfarrhaus, Gruppenraum, Wettingertobel 38.

Caféhöck

Dienstag, 6. November, 14 bis 16 Uhr, Caféhöck für Seniorinnen, Senioren und Interessierte. In ungezwungener Atmosphäre über Themen des (ausser-)gewöhnlichen Alltags reden. Jeden ersten Dienstag im Monat. Quartiertreff Höngg, Limmattalstrasse 214.

Neuer Höngger Markt

Donnerstag, 8. November, 8 bis 12 Uhr, neuer Markt mit Obst und Lebensmitteln aus lokaler Produktion vom Wein- und Obsthaus Wegmann, Brot, Honig und Tee vom Reformhaus Hönggermarkt, Guggeli vom Grillwagen, Fischwagen und Blumen von Blumen Jakob. Platz vor dem Hönggermarkt.

Tango-Crash-Kurs

Donnerstag, 8. November, 18 Uhr, Tango-Crash-Kurs, ab 20 Uhr SamBoromBon live. ETH Hönggerberg, Alumni Lounge.

Kleidersammlung

Samstag, 10. und 24. November, jeweils 13.30 bis 16 Uhr, Kleidersammlung der Stiftung Osteuropa-Mission für Bedürftige in Rumänien. Tramschlaufe bei Haltestelle Wartau.

Den Geburtstag des Restaurants Am Brühlbach in der Seniorenresidenz Tertianum Im Brühl gebührend zu begehen, hat dort Tradition. Letzten Freitag wurden 22 Jahre mit neapolitanischem Gusto gefeiert.

FREDY HAFFNER

Pünktlich um 18 Uhr hatten die meisten der rund 70 Gäste bereits an den stilvoll gedeckten Tischen im Restaurant Am Brühlbach Platz genommen. Um den angrenzenden Saal erweitert, bot der Raum eine Weite, die zum Abend passte. Für den neuen Direktor Beat Schmid war es der erste Am-Brühlbach-Geburtstag zu dem er geladen hatte, und er war sichtlich stolz, dass sich dafür 20 Personen mehr angemeldet hatten als vor Jahresfrist, wie ihm Alice Stoffel, die unermüdlich im Einsatz stehende Leiterin des Restaurants, bestätigte. Gegen 18.30 Uhr ergriff er das Mikrofon und begrüßte die Anwesenden, speziell auch die gros-

stand schlicht: Essen und dazwischen Musik – solange beides so exquisit ist, wie sich zeigen sollte, braucht es nicht mehr. «Etwas mehr» hatte sich das Haus dafür selbst zum Geschenk gemacht: Das Wasserrad, das bereits 22 Jahre den Hof der Residenz schmückt, wurde pünktlich zum Geburtstag zum neuen Logo des Restaurants Am Brühlbach stilisiert.

Kulinarischer Zauber

Dann wurde der erste kulinarische Zauber gereicht: ein Antipasti-Teller mit acht kunst- und liebevoll zubereiteten Köstlichkeiten. Kaum war abgeräumt, nahmen die drei Damen des Trio Taralluce den Raum mit ihrer Präsenz und einem neapolitanischen Wortschwall in Beschlag und entführten, wie von Beat Schmid angekündigt, ihr Publikum – passend zum Menü – in den musikalischen Kosmos Süditaliens. Sängerin Manuela Frescura bettete die Ansage ihrer Lieder geschickt in kurze, schwungvoll vorgetragene Geschichten ein, so



Neapolitanischer Gesang voller Inbrunst: Trio Taralluce.

se Mehrzahl an «auswärtigen» Gästen, die sich für diesen Abend angemeldet hatten. Auf dem Programm

dass der Textinhalt danach verständlich war. Auch für all jene, die aus dem neapolitanischen Dialekt ver-

Ein Abend voller Italianità



Bei diesem Dessertbuffet konnte niemand widerstehen.

(Fotos: Fredy Haffner)

gebens versuchten, das eine oder andere vertraute italienische Wort herauszuhören. So wurde abwechselnd melancholisch oder feurig gesungen. Von Liebe und Herzschmerz, von Meer und Strand, von Geschichten und Legenden, welche wohl beim Publikum jeden Alters Erinnerungen weckten. Gekonnt begleiteten Gitarre, Mandoline, Tamburine und wenige exotischere Instrumente Frescuras Gesang.

Lustvoller Wettstreit

Der Rhythmus, der sich im Verlauf des Abends zwischen Musikalischem und Kulinarischen entspannt, darf durchaus als lustvoller Wettstreit auf höchster Ebene bezeichnet werden: Das Mascarpone-Zitronensüppchen zur Vorspeise wie später das Rindsfilet a la Modena mit seinen delikaten Beilagen-Spezialitäten fügten sich herrlich zur Musik. Oder war es

umgekehrt? Auch Sängerin Frescura sah dies so: «Das Essen hier wäre einer Hochzeit in Süditalien würdig», schmeichelte sie der Küche ganz zu Recht in ihrer Ansage zum letzten Musikeil – und dies noch vor dem prächtigen Dessertbuffet, bei dessen Anblick es dann tatsächlich nicht viel Fantasie brauchte, um es sich an einer Hochzeit vorzustellen. Und obwohl bereits zuvor reichlich gegessen wurde, dieser Verlockung widerstand kaum jemand. So ging denn gegen 23 Uhr ein Geburtstagsabend seinem Ende entgegen. Nach der ganzen Italianità drinnen wartete in der Nachtluft draussen die erste Ahnung eines frühen Winters. Gut möglich, dass viele der Gäste, deren Heimweg sie vom Im Brühl wegführte, nur eines dachten: Wer im Alter einen Ort sein Zuhause nennen darf, an dem man auf diesem Niveau kulinarisch verwöhnt wird, darf sich wahrlich glücklich schätzen.

Alnatura Vielfalt in Bio-Qualität.

www.alnatura.ch

3.90

ALNATURA
Bio-Espresso-
bohnen
schokoliert
75 g



5.90

ALNATURA
Bio-Trüffel
Nougat
100 g



2.90

ALNATURA
Bio-Caramel
Schokolade
100 g



4.90

ALNATURA
Bio-Ingwer
Marzipan
Konfekt
100 g



3.90

ALNATURA
Bio-Kakao
Mandeln
100 g



Schon gewusst?

Unter Alnatura Sélection finden Sie Premium Genuss in bester Bio-Qualität. Diese edel designten Produkte eignen sich auch hervorragend zum Verschenken.

Alnatura Zürich-Höngg
Kappenhühlweg 5, 8049 Zürich
oberhalb Meierhofplatz

Öffnungszeiten:

Mo bis Fr: 8.00–19.00 Uhr
Sa: 8.00–18.00 Uhr

Der erste Bio-Supermarkt



ALNATURA
MIGROS

DIE UMFRAGE

Wie möchten Sie im Alter leben?



FRANK MEROLA

Ich möchte gesund und beweglich sein und genügend Freiheit haben, um tun zu können, was ich möchte. Zum Beispiel ein Buch schreiben oder mit meiner Frau reisen. Möglich wäre auch, jeweils ein halbes Jahr in der Schweiz und ein halbes in den USA zu leben, denn ich bin Amerikaner. Aber das hat nicht Priorität, ich finde es schön hier. In einem Heim möchte ich nicht unbedingt wohnen.



ARIANE CHAOUÏ

Ich will gesund altern und nicht dahinvegetieren. Das ist ein Privileg, welches nicht alle haben. Dann möchte ich sicher etwas im kreativen Bereich machen, was

jetzt neben der Arbeit zu kurz kommt. Ich male und tanze sehr gerne und es ist mir wichtig, dass ich später mindestens noch etwas mit meinen Händen tun kann. Ich könnte mir vorstellen, vielleicht mit einer jungen Familie in einer WG zu wohnen.



MARTIN RENKL

Dazu habe ich mir noch nicht besonders viele Gedanken gemacht. Auf jeden Fall möchte ich nicht todkrank sein. Ich wünsche mir Gesundheit und einen gemütlichen Alterssitz. Am liebsten würde ich zusammen mit meinen Kindern in einem Chalet in den Bergen wohnen.

INTERVIEWS: ANNE-CHRISTINE SCHINDLER

Intimes Konzert eines Youtube-Stars

Vor drei Wochen erhielt Patrick Bolle vom Quartiertreff Höngg die Anfrage, ob die Sängerin Terra Naomi bei ihm auftreten könne – kurzentschlossen sagte er zu, obwohl er die Sängerin und ihre Musik nicht kannte.

MALINI GLOOR

«Ich kenne die Agentin von Terra Naomi von früher, und als sie mir sagte, die amerikanische Sängerin sei ein Geheimtipp in der Schweiz, fand ich dies spannend und sagte zu», so Patrick Bolle. In Amerika ist sie jedoch ein Star, zumindest auf der Internetplattform Youtube: Ihr bekanntester Song «Say it's possible» wurde 4,5 Millionen mal angeschaut und auf der Plattform Myspace hat die Kalifornierin über 50 000 Freunde.

All dies schien das Höngger Publikum nicht zu kümmern, denn es entstand keine Schlange vor der Kasse am letzten Freitagabend, sondern das Konzert fand in richtig intemem Rahmen statt. Gut dreissig Musikfreunde sassen an weiss gedeckten Bistrotischen, einen Drink vor sich, die Neugier in sich. Kein Problem für Patrick Bolle: «Wir haben extra keine Werbung gemacht, weil wir keinen grossen Aufruf wollten. So ist es für die Zuhörenden doch ein ganz besonderes Erlebnis, und wir mussten niemand heimschicken wegen ausverkauftem Haus.»

Liebessongs in allen Varianten

Um 21.30 Uhr betrat die Sängerin, durchs Publikum gehend, die kleine, mit vielen Kerzen dekorierte Bühne und begrüßte es mit den Worten «Hi, how are you guys?» Sie erzählte, dass sie «so happy» sei, nach sieben Stunden Autofahrt von Paris aus



Sängerin Terra Naomi beim Konzert in kleinem Rahmen im Quartiertreff Höngg. (Foto: Malini Gloor)

hier zu sein, sei doch das Auto von ihr und ihrer Agentin von der Polizei beschlagnahmt worden, weil es so propentvoll gewesen sei. Dann sang sie den ersten Song, «You for me», sang mit geschlossenen Augen und wiegte sich zum Takt der Musik, die sie selbst spielte: Ausgerüstet mit Gitarre und Keyboard ist sie derzeit auf Europa-Akustik-Tour. Ihre Lieder, die sie mit kräftiger, aber auch mal hoher, zerbrechlicher Stimme vortrug, handeln oft von der Liebe – der unerfüllten oder vergangenen Liebe. «When you close your eyes, you will only see me – someday» ist eine treffende Strophe aus einem ihrer Songs.

Stimmung des Publikums «abchecken»

Zwischen den Songs erzählte sie dem Publikum von sich, von ihren Songs, und dass eigentlich alle Lieder neu seien – wenn man sie und ihre Musik

nicht kenne. Eine erfrischende Offenheit, die im Kulturkeller gut ankam. Als Abwechslung zu den eher ruhigen, typischen Singer/Songwriter-Stücken spielte sie einen «happy little song about a happy funeral». Überraschend war auch Michael Jacksons «Billy Jean», nur mit Gitarre als Ballade vorgetragen. Das Kultstück erhielt so eine richtig tragische Ausstrahlung, welche ihm gerecht wurde. Verzichtend auf jegliches Playback sang die stimmungswalige Sängerin sich ohne einen Schluck Wasser durch ihr Programm und fragte zwischendurch, ob man lieber mehr powervolle Stücke hören wolle. Ein eindeutiges «Yes, more powerful songs please!» eines Zuhörers schallte ihr entgegen, welches sie mit «Ok, I just wanted to check in which mood you are» beantwortete.

Von den zwei Gitarren auf der Bühne spielte sie beide, die eine sei nun «well travelled», da sie bisher nur

daheim ihr Dasein gefristet habe und auf allen Videos zu sehen sei, die Terra Naomi bisher online gestellt hat. Nach knapp einer Stunde fragte sie, ob man noch mehr Stücke hören möge, denn sie würde ansonsten einfach weiterspielen – aber sie wolle ja nicht, dass man die Schlafenszeit verpasse: Sie habe keine Ahnung, welcher Tag und welches Datum heute sei, da sie nach 30 Auftritten in fünf Wochen einfach den Überblick verloren habe. Gelächter von Seiten des Publikums, welches die Sängerin mit dem bauchfreien T-Shirt und den knallenden Jeans und Highheels gleich noch sympathischer machte – vielleicht gerade deshalb, weil sie keine Modelfigur besitzt und sich nicht vermarkten lässt. Sie ist bei keinem Musiklabel, sondern auf vielen Internetplattformen präsent und dort so aktiv, dass man jeden Tag News von ihr finden kann. Patrick Bolle vom Kulturkeller erzählte denn auch, dass sie vor dem Konzert am Laptop gesessen und die Fans mit Neuheiten versorgt habe. Ob sie zum Abschluss einen deutschen Song spielen solle, fragte sie. Auf ein vielfaches «Ja» folgte dann prompt Nenas «99 Luftballons», welches die Sängerin mit erstaunlich gutem Deutsch sang und so die Zuhörer in die Nacht entliess.

Ihre Songs sind übrigens in einigen amerikanischen Fernsehserien, preisgekrönten Dokumentarfilmen und sonstigen Filmen zu sehen. Doch das hält Terra Naomi nicht davon ab, auch on tour aktiv zu sein: So verkaufte sie am Merchandise-Stand an der Bar im Kulturkeller nicht nur ihre CDs und Fan-Shirts, sondern auch selbstgemachten Schmuck: «Christmas is coming up, and people always need earrings and bracelets», so die quirlige Sängerin.

Hans Ulrich Lenzlinger, Fluchthelfer, Abenteuerer und Lebemann

Geschichten über den Fluchthelfer Hans Ulrich Lenzlinger und seine ungeklärte Ermordung sind in Höngg heute noch vielen in Erinnerung – Stefan Hohlers Buch liefert viele Fakten dazu. Der «Höngger» organisiert zusammen mit dem Autor die Buchvernissage.

Hans Ulrich Lenzlinger war in den siebziger Jahren einer der berühmtesten Fluchthelfer in Deutschland. Der

an der Ackersteinstrasse 116 unweit des Meierhofplatzes wohnhaft gewesene Kaufmann verhalf über hundert DDR-Bürgern aus Ostdeutschland in die Bundesrepublik – gegen gutes Geld natürlich. Rund 30 000 Mark mussten die Angehörigen in der BRD Lenzlinger und seinen Fluchthelfern in Berlin für eine so genannte Schleusung pro Person bezahlen. Für die damalige DDR war Lenzlinger Staatsfeind Nummer 1: Am Berliner Grenzübergang «Checkpoint Charlie» soll ein Plakat mit einem Kopfgeld von einer halben Million D-Mark gehangen haben.

Auch in der Schweiz kam Lenzlinger mit den Behörden und der Nachbarschaft zu Auseinandersetzungen und Verfahren. So schloss die Stadtpolizei 1970 das gutgehende Bordell «Salon Procot», das Lenzlinger und seine Frau Bernadette im Keller seines Hauses an der Ackersteinstrasse führten. Zuvor hatte er in der Garage seines Haus eine Chinchilla-Zucht betrieben und dabei etliche gutgläubige Käufer übers Ohr gehauen.

Mit den Nachbarn zerstritt sich der Tierfreund Lenzlinger, weil er ohne Baubewilligung einen Raubtierzoo mit einem zahmen Gepard, Leoparden, Löwen und Servals im Garten hatte, was zu Klagen wegen Gestank und Lärm führte. Einen jahrelangen Gerichtsstreit hatte Lenzlinger mit dem Höngger Tierarzt, nachdem eine seiner drei geliebten Deutschen Doggen nach einer tierärztlichen Behandlung starb.

«Leo» füllte über 10 000 Seiten Stasi-Akten

Die Stasi, die ostdeutsche Geheimpolizei, bespitzelt Lenzlinger während



So sah man Lenzlinger (Mitte) – und auch er sah sich so selbst am liebsten. (Foto BStU, Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen)

Jahren. Seine Geheimakte hatte den Titel «Leopard» in Anlehnung an seinen Raubtierzoo, Lenzlinger wurde in den Stasi-Akten auch als «Leo» bezeichnet. Am 5. Februar 1979 wurde der 49-Jährige erschossen in seinem Haus aufgefunden. Der oder die Mörder sind auch nach über dreissig Jahren nicht bekannt: Lenzlinger hat den Namen seiner Mörder mit ins Grab genommen. Er wurde im Grab seiner Mutter auf dem Friedhof Hönggerberg beigesetzt.

Die Stasi-Akte zu Lenzlinger umfasst über 10 000 Seiten und ist in Berlin bei der Stasi-Unterlagen-Behörde auf Begehren und Begründung einsehbar. Der Höngger Journalist Stefan Hohler hat bereits zwischen Weihnachten und Neujahr 2011 im «Tages-Anzeiger» eine fünfteilige Serie über diesen Abenteuerer und Lebemann geschrieben. In der Folge hat er ein Buch über das spektakuläre Leben von Lenzlinger verfasst,

das am 15. November auf den Markt kommt und in Höngg anlässlich der Buchvernissage erstmals vorgestellt wird (siehe Kasten). Autor Stefan Hohler wird über die Recherchen in Berlin, über Lenzlingers Leben und die Aktivitäten der Stasi berichten. Moderiert wird der Abend von Bruno Kistler, ehemaliger Sprecher der Stadtpolizei Zürich. Kistler hatte in den siebziger Jahren mit Lenzlinger als Verkehrspolizist noch «berufsbändig» zu tun. (fh)

Stefan Hohler, «Hans Ulrich Lenzlinger, Fluchthelfer, Abenteuerer und Lebemann», Stämpfli Verlag Bern, 38 Franken, ISBN 978-3-7272-1264-2. Buchvernissage: Donnerstag, 15. November, 20 Uhr, Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146. Im Anschluss Apéro mit Barbetrieb, Eintritt frei.

Höngg: damals und heute



Die meisten Gebäude auf dem Foto im letzten «Höngger» wurden «entsorgt».

Entsorgen ist das, was man dafür an selber Stelle dort heute noch machen kann – mit Glas und Altmetall an der Ecke Regensdorferstrasse/Wiesler-

gasse. Das Gebäude wurde damals übrigens abgerissen, um Platz für die Verbreiterung der Imbisbühlstrasse zu schaffen – was dann zur Freude der Anwohner jedoch nie realisiert wurde. (Foto: Mike Broom)